Cenî Info

Nr. 8
01.04.2012

Frauennachrichten vom Kurdischen Frauenbüro für Frieden e.V.

Die Hungerstreik-Aktionen in den Gefängnissen und in Strassburg gehen weiter

Seit dem 15. Februar 2012 befinden sich über 900 politische Gefangene in den Gefängnissen der Türkei und Nord-Kurdistan im unbefristeten Hungerstreik. Derzeit sind über 8.200 kurdische PolitikerInnen, JournalistInnen, AnwältInnnen, Menschenrechts- und FriedensaktivistInnen, GewerkschafterInnen, AktivistInnen der Frauen- und Jugendbewegung sowie Mitglieder der Arbeiterpartei Kurdistans PKK und der Frauenfreiheitspartei Kurdistan PAJK als politische Gefangene in türkischen Gefängnissen inhaftiert. Die Gefangenen erklärten, dass sie bis zur Erfüllung ihrer Forderungen den Hungerstreik fortsetzen werden.Seit 1.April beteiligen sich 1500 Gefangene am Hungerstreik. Ihre Forderungen lauten: Die Freilassung von Abdullah Öcalan und die Fortsetzung des Dialogs für eine politische Lösung der kurdischen Frage, die Einstellung der politischen Repression, der Massenverhaftungen und Militäroperationen gegen die kurdische Bevölkerung sowie das Recht auf Bildung in der kurdischen Muttersprache!

Am 1. März 2012 trat auch in Strassburg eine Gruppe von 15 Kurdinnen und Kurden mit der Forderung 'Freiheit für Abdullah Öcalan und die Anerkennung eines Status für Kurdistan' für ein Ende des politischen und militärischen Genozids an den KurdInnen in den unbefristeten Hungerstreik. Auch Aktivistinnen der Kurdischen Frauenbewegung in Europa beteiligen sich an diesem Hungerstreik, mit dem sie die sofortige Einstellung aller militärischen, politischen, ökonomischen sowie diplomatischen Unterstützung der USA und der Staaten der Europäischen Union für den Krieg des türkischen Staats gegen die KurdInnen fordern.

Als kurdische Frauen erklären wir unsere Solidarität mit den Forderungen der politischen Gefangenen in der Türkei und der kurdischen AktivistInnen im Hungerstreik in Straßburg. Um jeglichen Schaden für die Gesundheit der Hungerstreikenden zu verhindern, rufen wir alle Frauen- und Menschenrechtsorganisationen, die EU und UN-Gremien auf, umgehend tätig zu werden.

„Niemals habe ich meine Seele von diesen Mauern in Gefangenschaft nehmen lassen“

8. März 2012: Internationaler Frauentag im Bakirköy L-Typ Gefängnis

Nicht nur Arbeitsplätze und Straßen sind Orte des Frauenkampfes. Auch in den Gefängnissen organisierten gefangene Frauen anlässlich des Internationalen Frauenfrauenkampftages Veranstaltungen und Aktionen. So wurden im Bakirköy L-Typ Gefängnis in der Türkei, in dem viele Frauen als politische Gefangne inhaftiert sind, Aktionen wie Kulturprogramme und Lesungen zur feministischen Geschichte veranstaltet. Frauen, die im Rahmen der "KCK - Operationen" verhaftet wurden, schickten am 8. März ihre Grüße und Botschaften an Frauen diesseits und jenseits der Mauern. Die Frauen im Bakirköy L-Typ betonten, dass ihre Seele - trotz ihrer physischen Abwesenheit – an der Seite der demonstrierenden Frauen sei.

Prof. Dr. Büşra Ersanli: Auch wenn der 8.März, der Internationale Frauentag mit dem Kampf um Arbeiterinnenrechte und Arbeitsbedingungen begonnen hat, ist seine Bedeutung viel weitreichender. Die vorherrschende Machtstellung der Männer umfasst alles. Bisher hatte ich die Möglichkeit, den 8.März in vielen verschiedenen Ländern zu begrüßen. In diesem Jahr werde ich ihn im Bakirköy L-Typ Gefängnis begrüßen. Dieser Zustand zeigt, dass wir Geiseln eines männlichen Herrschaftssystems sind. Aber wir haben auch bewiesen, dass sich Frauen der männlichen Herrschaft mit aller Kreativität entgegensetzen und auch als Einzelne diesen Tag feiern können. Solange unsere politische Vertretung und Teilhabe an Entscheidungsgremien nicht gleichberechtigt ist, werden wir uns auf allen Foren zeigen. An diesem Punkt sind wir entschlossen. Aktuell besteht die größte Ungleichheit darin, dass Frauen, die die Hälfte der Gesellschaft ausmachen auf jeder Ebene ungenügend vertreten sind. Die kurdische, politische Bewegung und konkret die Wertschätzung der Gleichberechtigung durch die BDP hat den Befreiungskampf der Frauen in allen Berufen und in allen Gesellschaftsschichten in der Türkei und der Welt sichtbar gemacht.

Fatma Kurtalan, stellvertretende Vorsitzende der BDP und ehemalige Abgeordnete von Van: Der 8.März ist für uns Frauen ein Tag, an dem unser Bewusstsein und unser Kampf zusammentreffen. Dass wir gefangen oder Geiseln sind, wird nichts an dieser Wahrheit verändern. Unsere Schreie nach Freiheit werden diese Mauern nieder reißen und den Horizont für eine friedliche Zukunft erweitern. Unser aller 8.März, der Internationale Tag der proletarischen Frauen, sei gegrüßt.

Ayşe Berktay: Der 8.März ist ein Symbol unserer Rebellion, unseres Widerstands gegen das männliche Herrschaftssystem, gegen Benachteiligung, Ungerechtigkeit, Diskriminierung, Unterdrückung, Sprachlosigkeit und gegen Stimmlosigkeit. Dieser Widerstand wird in verschiedenen geographischen Gegenden, gegen unterschiedliche Zustände, seit Jahrtausenden und trotz verschiedener Bedingungen fortgeführt. Auch wenn diese Gefängnisse Institutionen der Mächtigen und der Isolation sind, begrüße ich hier den 8.März mit großen solidarischen Gefühlen, wie eine Wurzel, die sich nach dem Wasser tief im Boden streckt; wie eine Pflanze, die ihre Blüten der Sonne entgegenstreckt. Ich weiß, dass wir auf den Straßen eine sehr große Ansammlung sein werden. Wir werden gemeinsam mit allen marschieren, die nicht kommen können, die in den Gefängnissen festgehalten werden, mit unseren Gefallenen, Kranken, Alten und denen, die in der Ferne sind. Ich fühle diese Kraft und diesen Reichtum im meiner Seele.

"AUCH WENN UNSERE KÖRPER GEFANGEN SIND...

Sakine Güven von der Initiative der Friedensmütter: Der 8.März bedeutet für mich die gemeinsame Begeisterung aller Frauen. Ohne Unterschied zwischen Türkinnen, Kurdinnen, Lasinnen, Tscherkessinnen, von Rasse, Religion, Sprache ist er ein Zeichen der Einheit aller Frauen und des Friedens, den Frauen schaffen werden. Ich bin wütend und enttäuscht, dass ich den 8.März, den ich jedes Jahr draußen mit großer Begeisterung und aktiv begrüßt habe, heute leider wegen der Politik der Machthaber im Gefängnis begehen muss.

ANF NEWS

Kurznachrichten:

Feministische Utopien

Der Frauenverein Dest Dan e.V. lädt alle Teilnehmerinnen und neue Interessierte zu einer Folgeveranstaltung für das Wochenendseminar „Feministische Utopien“ ein, das am 10. und 11. März in Berlin stattgefunden hat. Inhaltlich wird es um Frauenorganisierung und Utopien gehen, sowie um Ideen zur Unterstützung der hungerstreikenden inhaftierten Frauen in der Türkei. Zu Beginn der Veranstaltung werden die Diskussionen des ersten Seminars kurz zusammengefasst vorgestellt werden, um allen einen gemeinsamen Einstieg zu ermöglichen.Die Veranstaltung „Feministische Utopien“ wird am Samstag, den 14. April von 12 bis 18 Uhr im Kurdischen Verein in der Friedrichstrasse 246 Nähe U-Bhf. Hallesches Tor stattfinden.

10 Jahre Gewaltschutzgesetz – Wie ist die aktuelle Situation? Was tun?

Am 17. März haben sich 60 Vertreterinnen des Kurdischen Frauenrates, des Center der kurdischen Frauen, des Deutsch-Iranischen Frauenvereins, des Autonomen Frauenhauses, des kurdischen Frauenbüros für Frieden Ceni, des Menschenrechtsvereins Tüday sowie der Frauenbegegnungsstätte UTAMARA in Köln zu einer Veranstaltung im Mala Kurda getroffen, um über die aktuelle Situation nach 10 Jahren Gewaltschutzgesetz zu diskutieren. Nach einem Film über die Erfahrungen von Kindern in Frauenhäusern stellte Homa Moradi (Autonomen Frauenhaus Köln) dar, dass die Dimension der sexistischer Gewalt gegen Frauen sich kaum verändert haben. Jedoch haben sich über die Kämpfe der Frauenbewegung das gesellschaftliche Bewusstsein verändert und es sind frauenfördernde Strukturen wie die Frauenhäuser geschaffen worden. Gerade diese Strukturen sind derzeit einem erneuten Angriff über die Kürzung des Budgets des 3. Autonomen Frauenhauses im Finanzplan im NRW Parlament ausgesetzt und bedürfen besonderer Solidarität

Wunderschön abgerundet wurde der Abend Beiträgen der Frauenmusikgruppe von UTAMARA und anderen, spontanen Künstlerinnen.

Newroz in Kurdistan

Unter dem Motto „*Ez jî li virim – Ich bin auch hier!*" nahmen internationale Beobachter- und Solidaritätsdelegationen an den Kundgebungen zum kurdischen Newroz-Fest teil. Die türkischen Behörden hatten in diesem Jahr alle Feierlichkeiten, die nicht genau am 21.März sondern an den Wochenenden davor und danach angekündigt waren, verboten. Trotz des willkürlichen Verbots
strömten Millionen von Menschen auf die Straßen von Istanbul und Amed, überwanden Polizeibarrikaden, Tränengasgranaten und Wasserwerfer. Bei den Angriffen der türkischen Polizei auf die Newroz-Kundgebung in Istanbul wurde der BDP-Stadtteilsvorsitzende Haci Zengin am 18.3. mit einer Gasgranate ermordet.
Newroz-Delegationen aus Hamburg schildern ihre Eindrücke aus Kurdistan auf folgende Weise:
„Von Sirnak aus fuhren wir am 22.03.heute über Cizre, Hasankeyf und Batman zurück nach Diyarbakir/Amed, dem Startpunkt unserer Delegations-Reise. (…) Anstatt direkt durch Cizre hindurch zu fahren, beschließen wir der BDP-Zentrale, welche am vorigen Tag durch türkische Sicherheitskräfte angegriffen wurde, einen Besuch abzustatten.
Als wir auf das Gebäude zufahren, lassen sich bereits die Einschusslöcher in der Fassade klar erkennen. Wir steigen aus und betreten den Hof des Gebäudes. Mehrere Menschen reparieren das eiserne Schiebetor des Grundstücks, welches Gestern von einem Räumpanzer aus der Verankerung gerammt wurde und jetzt schwer Beschädigt mitten auf dem Hof liegt. Ein Traube von Menschen empfängt uns vor dem Gebäude. Wir werden vor dem Betreten darauf hingewiesen, dass wir drinnen auf keinen Fall etwas verändern dürfen und auf unsere Füße achten sollen. Als wir ins Innere treten, haben wir sofort den beißenden Geruch von Tränengas in der Nase. Und das, obwohl der Angriff schon mehr als 20 Stunden her ist.
Wir stehen vor einem Bild der Verwüstung: Überall liegen zerschlagene Möbel, verteilte Akten, Scherben und heruntergerissene Banner. In der Mitte eines Raumes liegt eine Tränengasgranate. Uns wird erzählt, dass hier 70 Menschen Zuflucht vor der Polizei gesucht hatten. Als diese die Tür aufgerammt hatte, wurden sie erst mit Tränengas eingedeckt und dann zusammengeknüppelt. Einen Raum weiter befindet sich das komplett zerstörte Büro des Parteivorsitzenden. Er wurde mit einem Gewehrkolben zusammengeschlagen und liegt mit zertrümmerten Wangenknochen im Krankenhaus, die restlichen Menschen wurden festgenommen. Stockwerk für Stockwerk wird der Gasgeruch immer unerträglicher, der Anblick der Zestörung erstreckt sich über alle 4 Etagen. Der Hass und die Zerstörungswut der türkischen Polizei zeigt sich auch auf der Dach-Terasse: dem Trinkwassertank des Hauses wurde einer Gasgranate Tränengas beigemischt.
Der Anblick der BDP Zentrale in Cizre war für uns alle erschrekend und zeigt den Hass des türkischen Staates auf die kurdische Bevölkerung, der selbst vor legalen Parteien keinen Halt macht."
„Newroz am 21.03.2012 in Hakkari! Das Fest ist angemeldet und erlaubt. Viele Menschen bewegen sich Richtung Festplatz, überall sind mit Maschinengewehren bewaffnete Spezial- und Polizeieinheiten postiert und beobachten die Bevölkerung Am Eingang des Platzes stehen Polizisten, Der Platz ist schon recht voll, trotzdem kommen immer mehr Menschen jeden Alters dazu. Nach der Kontrolle stehen wir auf einem kleinen Hügel und überblicken den Platz. Die Menschen feiern ausgelassen mit Musik, Tanz und vielen Fahnen, darunter u.a. PKK-, KCK- und Öcalan-Fahnen. Verschiedene Redner_innen, unter anderem BDP Abgeordnete, der Bürgermeister von Hakkari und Vertreter_innen verschiedener Organisationen begrüßen die Feiernden und halten Reden. Sie werden von der Menge bejubelt. Wir beobachten die Szenerie, einige von uns gehen durch die Menge auf den Platz und machen Fotos. Bei der kurdischen Hymne blicken wir in ein Meer aus Victory-Zeichen.
Gegen Mittag machen wir uns auf den Weg nach Sirnak. Gegen Abend kommen wir in Sirnak an und beziehen ein Hotel. Wir erfahren, dass es in diversen Städten zu schweren Zusammenstößen gekommen ist. Auf Seiten der Polizei hat es Tote gegeben: Ein Polizist ist in Yüksekova/Gever gestorben, vier Spezialkräfte wurden im Kampf mit Einheiten der Guerilla auf dem Berg Cudi getötet. Ein weiterer Polizist ist bei Kämpfen in Cizre erschossen worden. Außerdem wurden in Cizre und Diyarbakir/Amed die Zentralen der BDP von Sicherheitskräften gestürmt, etwa 70 Menschen wurden alleine in Cizre festgenommen.
Die Situation in Sirnak ist angespannt. Räumpanzer, Wasserwerfer und Spezialkräfte in gepanzerten Fahrzeugen patroullieren durch die Straßen, werden von Jugendlichen mit Steinen angegriffen und reagieren mit Tränengas. Auf Druck der Polizei ziehen wir uns in das Hotel zurück.

Quelle: Cenî, tatortkurdistan.blogsport.de

JINHA – Die erste Frauennachrichtenagentur des Mittleren Ostens eröffnet

Nach einer einjährigen Vorbereitungszeit wurde zum Internationalen Frauentag, am 8. März 2012, in der kurdischen Stadt Amed (Diyarbakir) die Nachrichtenagentur JINHA eröffnet. Alle Mitarbeiterinnen – Fotografinnen, Editorinnen, Journalistinnen, Büromitarbeiterinnen usw. - sind Frauen.
Ziel der Frauennachrichtenagentur ist es, über Ereignisse zu berichten, die für Frauen von Belang sind. Dabei legt JINHA Wert darauf, die Nachrichten aus der Frauenperspektive und in einer nicht-sexistischen Sprache zu schreiben. Deshalb haben alle Mitarbeiterinnen von JINHA zuvor an einem Seminar zum Thema Sexismus teilgenommen. Die Nachrichtenagentur, die mit 17 Mitarbeiterinnen ihren Betrieb aufgenommen hat, wird neben Bildern und Fotoreportagen Berichte in den Sprachen Türkisch, Kurdisch und Englisch veröffentlichen.
Von der Hauptstelle in Amed aus beginnend, hat JINHA unter dem Motto „Wir verändern die Sprache der Medien – die Medienwelt wird mehr die alte bleiben" den Aufbau weiterer Vertretungen in Batman, Şirnak, Istanbul, Wan, Hakkari und Ankara geplant .
Ziel ist es, die Medien vom sexistischen Sprachgebrauch zu befreien und in der Gesellschaft eine anti-sexistische Einstellung zu verbreiten.
Englisch wollen wir Frauen in vielen Ländern der Welt erreichen. Zukünftig möchten wir auch noch andere Sprachen dazunehmen.

Quelle: Bianet, Diha



Jede Frau hat eine Geschichte

Die Frauenbegegnungsstätte UTAMARA hatte unter dem Titel „Jede Frau hat eine Geschichte" Frauen zu einem Schreibwettbewerb aufgerufen, dessen Ergebnisse anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März bekannt gegeben wurden. Ziel dieses Aufrufs war es, Frauen sowohl zum Schreiben zu ermutigen, als auch die Lebensgeschichten von Frauen zu dokumentieren und bekannt zu machen. Insgesamt wurden 65 Werke im Rahmen der Teilnahmebedingungen bei der Frauenbegegnungsstätte UTAMARA eingereicht, wovon 12 in kurdischer, 43 türkischer und 10 in deutscher Sprache verfasst worden waren. Für jede Sprache war eine gesonderte Jury zusammengestellt worden. In der abschließenden Bewertung stellte die Jury fest:
„Dieser erste Aufruf „Jede Frau hat eine Geschichte" für Gedichte und Kurzgeschichte von Frauen war anfänglich als Wettbewerb geplant. Später hat sich jedoch herauskristallisiert, dass Frauen niemals ihr Leben, ihre Tragödien und ihre Träume gegeneinander wetteifern lassen werden. Unsere Veranstaltungsform hat somit weit von dem Gedanken eines Wettbewerbs entfernt. Aus diesem Grund wurde jede uns zugesandte Geschichte, jedes Gedicht also jeder Versuch, etwas zu schreiben, als ein für sich verewigter Wert betrachtet und ist in unseren Augen jeweils einen ersten Platz wert. In jedem Absatz der Werke, welche begutachtet wurden; in jedem Satz, in jedem Vers konnten wir jeweils sehr eine außergewöhnliche Art der Fragestellung, einer Suche, einer Verinnerlichung, des Kampf Frau zu sein, eines Seelenzustandes, einer Gefühlswelle erkennen.
Deshalb entschlossen sich die Veranstalterinnen, alle zugesandten Werke in Kürze unter dem Titel „Jede Frau hat eine Geschichte" als Buch zu veröffentlichen und allen Teilnehmerinnen ein solches Buch und eine weitere Auszeichnung zukommen zu lassen.

Cenî Info
erscheint monatlich und kann als Online-Version oder in gewünschter Stückzahl bei Übersendung des Portos bestellt werden:

Cenî – Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V.
Corneliusstr. 125
40215 Düsseldorf
E-mail: ceni_frauen@gmx.de
http://www.ceni-kurdistan.com/

Spenden sind willkommen:
Stadt Sparkasse Düsseldorf
BLZ: 300 50 110
Konto-Nr.: 1004439715